

Gesprächsleitfaden- Gesprächstechniken

Ein wertschätzendes und offenes Verhältnis zwischen Elternhaus und Schule, so wie ein kooperativer Umgang miteinander, ist eine wichtige Basis, die zum Gelingen schulischen Lernens beiträgt. Regelmäßige Gespräche, in denen man sich über die individuelle Entwicklung des Kindes austauscht, spielen in diesem Zusammenhang eine große Rolle und sind ein Gelingensfaktor hierfür.

Manche Lernende einer Klasse benötigen besondere Aufmerksamkeit. Hier können positive Gespräche zwischen Elternhaus und Schule für alle Beteiligten sehr nützlich, zum anderen aber auch herausfordernd sein. Die Vorbereitung des Gesprächs mit Hilfe eines Gesprächsleitfadens, sowie der Einsatz von Gesprächstechniken leisten hier gute Dienste und helfen dabei heikle Gesprächssituationen zu umschiffen.

Gesprächsleitfaden

1. Vorbereitung

- Grund des Gesprächs dient der zielgerichteten inhaltlichen Vorbereitung vorab
- Falls nötig, Unterlagen wie Schülerbeobachtung, Leistungsnachweise, Notenlisten, Fehlzeiten, vergessene Hausaufgaben zusammentragen.
- Zeitlichen Rahmen für das Gespräch festlegen, so dass kein Zeitdruck entsteht.

2. Angenehme Atmosphäre im Besprechungsraum schaffen

- Angenehmer Raum, in dem man sich wohl fühlt; wenn möglich Stühle in Erwachsenengröße
- Störungen vorbeugen: „Bitte-nicht stören-Schild“ an die Türe hängen
- Begrüßung zu Beginn und ein paar nette allgemeine Worte wechseln, evtl. wertschätzen, dass sich die Eltern / Erziehungsberechtigten Zeit genommen haben

3. Ablauf erläutern und dabei gegebenenfalls Anlass und Ziel des Gesprächs aktualisieren

- Wie lange dauert das Gespräch?
- Worüber wird gesprochen? Notfalls kann hier nochmals der Anlass korrigiert werden, falls aktuelle Geschehnisse oder Bedürfnisse der Gesprächsteilnehmer dies erfordern. Dies kann eine neue Zielausrichtung des Gesprächs zur Folge haben

4. Positive Entwicklungen des Lernenden

- Was läuft beim Lernenden gut? Wo gibt es Fortschritte?
Lehrpersonal und Eltern tauschen sich darüber aus

5. Problem / Probleme schildern

- Wie ist die aktuelle Situation? Welche Probleme liegen vor?
- Mögliche Gründe erörtern
- Eltern formulieren Probleme aus ihrer Sicht, berichten über mögliche Gründe

In dieser Phase des Gesprächs ist es besonders wichtig, dass trotz der Probleme mit Wohlwollen auf den Lernenden geschaut wird, um eine gute Lösung zu finden und zugleich die Meinung der Eltern wertzuschätzen.

6. Lösungen entwickeln, Ziele formulieren

- Eltern und Lehrpersonal vereinbaren Lösungsansätze, die das Problem beheben sollen oder mögliche Maßnahmen, um den Lernenden zu unterstützen.
- Zeitraum vereinbaren, wann man sich über die Maßnahmen und Erfolge austauscht

Falls ein sachlicher Austausch mit den Erziehungsberechtigten im Verlauf des Gesprächs nicht möglich ist bzw. das Gespräch zu kippen droht, ist es manchmal besser die Angelegenheit auf einen späteren Zeitpunkt zu vertagen und evtl. als Moderator die Schulleitung, eine Kollegin / einen Kollegen mit hinzuzuziehen.

Ebenso ist es sinnvoll, sich während des Gesprächs Notizen zu machen

7. Zusammenfassung

- am Ende des Gesprächs werden alle wichtigen Punkte sowie Vereinbarungen nochmal genannt und festgehalten
- Hervorheben, wo man weitergekommen ist, wo Kompromisse erarbeitet wurden

8. Verabschiedung

- falls notwendig neuen Gesprächstermin vereinbaren
- Positive Worte zum Abschied und Dank für die Zeit, die sich die Eltern genommen haben

Hilfreiche Gesprächstechniken

1. Offene Fragen stellen – geschlossene Fragen vermeiden

Geschlossene Fragen lassen häufig nur ein „Ja“ oder „Nein“ als Antwort zu, wodurch das Gespräch schnell einseitig wird. Offene Fragestellungen ermuntern dagegen den Gesprächspartner zum Dialog. Mit Hilfe von offenen Fragen können zurückhaltende Eltern aktiv ins Gespräch einbezogen werden, um so Informationen über die Situation des Kindes zu erhalten.

2. Ich-Botschaften

Du-Botschaften beschuldigen und bewerten den Gesprächspartner. Im Alltag geschieht das häufig in Form von Kritik.

Die ideale Ich-Botschaft enthält folgende drei Bestandteile:

- Beschreibung der Situation bzw. des Verhaltens, die stört
- Schilderung des daraus folgenden Effekts
- Ausdruck, des dadurch ausgelösten Gefühls

3. Aktives Zuhören

Hier wird in eigenen Worten das Gesagte / Gehörte des Gesprächspartners zusammengefasst, um zu verstehen und die dahinterstehende Emotion zu erfassen. Anschließend fragt man nach, ob es richtig verstanden wurde.

Quellen:

<https://www.betzold.de/blog/elterngespraech/#>

https://www.lernbiene.de/out/media/Leseprobe_Elternarbeit_so_klappt_sie_spielend.pdf